

**Niederschrift zur 7. öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Prävention, Sicherheit, Soziales und Integration am Montag, den 3. November 2025 um 17:30 Uhr im Sitzungssaal des Ortsamtes Vegesack, Gerhard-Rohlfs-Straße 62, 28757 Bremen**

**Beginn:** 17:30 Uhr

**Ende:** 19:26 Uhr

**Vorsitz:** Gunnar Sgolik

**Schriftführung:** Sabrina KC

**Anwesende Mitglieder** (*kursiv= beratend*)

Holger Bischoff Gabriele Jäckel i. V. für Houssam Remmo

Sabine Rosenbaum Iris Spiegelhalter-Jürgens

Eyfer Tunc Iven Lorke

*Sabrina Tosonowski i. V. für Ingo Schiphorst*

**Abwesende Mitglieder** (*kursiv= entschuldigt*)

Fethi Kandaz *Ingo Schiphorst*

Heiko Werner *Houssam Remmo*

**Tagesordnung**

**TOP 1** **Vorstellung des Projektes „Digital im Alter“**

*hierzu eingeladen:*

*Herr Müller, Leitung des Projektes „Digital im Alter“*

**TOP 2** **Vorstellung des Jugendfreizeitheims „Freizi Alt Aumund“**

*hierzu eingeladen:*

*Leitung des Jugendfreizeitheims „Freizi Alt-Aumund“*

**TOP 3** **Verschiedenes**

**Weitere Gäste**

Herr Krüger Trainer bei Digital im Alter

Lena Tönnies Freizi Alt-Aumund

Sinan Öztürk Freizi Alt-Aumund

Jasmin Bohlmann Deutsches Rotes Kreuz – Kreisverband Bremen e.V.

Herr Sgolik eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Er stellt fest, dass zur Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde.

Zur Protokollerstellung wird die Sitzung in Ton & Bild aufgezeichnet und im Anschluss wieder gelöscht. Die Verhaltensweisen für die hybride Sitzung werden verlesen. Es wird daher auf die gültige Geschäftsordnung des Beirates verwiesen, insbesondere auf § 4 Abs. 14: Für die Sitzungsleitung, die Gremienmitglieder und für die Öffentlichkeit muss jederzeit durch Bildübertragung, namentliche Anzeige oder sonstige geeignete Darstellung erkennbar sein, welche Gremienmitglieder von extern zugeschaltet sind und an der Sitzung teilnehmen. Diese Gremienmitglieder sind verpflichtet, sich mit Klarnamen anzumelden.

Änderungen an der Tagesordnung gibt es nicht. Daher gilt sie als genehmigt.

## **TOP 1 Vorstellung des Projektes „Digital im Alter“**

Herr Sgolik begrüßt zur Vorstellung des Projektes „Digital im Alter“ in Bremen Nord Herrn Krüger. Dieser erläutert das Projekt anhand der in Anlage 1 beigefügten Präsentation.

Das Projekt „Digital im Alter in Bremen-Nord“, initiiert von Werner Müller, zielt darauf ab, die digitale Teilhabe älterer Menschen, insbesondere der rund 13 Prozent vollständig offline lebenden Senioren, zu fördern. Durch den Einsatz von Tablets in kleinen Gruppen und individueller Betreuung vermitteln geschulte Ehrenamtliche digitale Kompetenzen, um soziale Isolation zu verhindern und den Zugang zu Informationen zu erleichtern. Trotz positiver Resonanz und Auszeichnung mit dem Medienkompetenzpreis 2025 sind die Kapazitäten begrenzt, weshalb eine flächendeckende Ausweitung mit hauptamtlicher Koordination, barrierefreien Lernorten und nachhaltiger Finanzierung angestrebt wird. Die enge Kooperation mit öffentlichen Einrichtungen ist essenziell, um technische Infrastruktur und niedrigschwellige Zugänge sicherzustellen. Angesichts des demografischen Wandels und der zunehmenden Digitalisierung öffentlicher Dienste wird die Förderung digitaler Teilhabe als gesellschaftliche Notwendigkeit betrachtet, um soziale Spaltung zu vermeiden und Einsparpotenziale zu realisieren. Flexible, wohnortnahe Angebote und die Einbindung jüngerer Generationen sind dabei zentrale Voraussetzungen für eine nachhaltige Stärkung der digitalen Kompetenzen älterer Menschen.

Die Zusammenarbeit mit dem Ortsamtsleiter im Ortsamt Bremen Vegesack wurde als besonders konstruktiv und offen beschrieben, wobei neben allgemeinen Themen auch konkrete Kooperationsmöglichkeiten, etwa mit der Constructor University, erörtert wurden. Trotz bestehender Sprachbarrieren bei einigen Professoren wird die Förderung sozialer Kontakte älterer Menschen durch Englisch als Chance gesehen, die neben der digitalen Integration essenziell ist. Die Unterstützung der Volksbank Bremen Nord wird für den Aufbau einer professionellen Koordinierungsstelle zur Betreuung von etwa 30 Trainerinnen und

Trainern geprüft, da das Vorhaben nicht rein ehrenamtlich realisierbar ist. Es wird eindringlich an alle politischen und kommunalen Akteure sowie junge Engagierte appelliert, das Projekt zur digitalen Teilhabe älterer Menschen aktiv zu unterstützen, da dessen Erfolg von einem breit getragenen Netzwerk abhängt.

Herr Sgolik unterbreitet folgenden Beschlussvorschlag:

- 1. Der Ausschuss bedankt sich bei den Beteiligten des Projektes für die Präsentation und den Einblick in das Projekt und die geleistete Arbeit.**
- 2. Der Ausschuss spricht sich unterstützend für das Projekt aus und bittet das Ortsamt, Informationen für mögliche Kooperationspartner zur Verfügung zu stellen und aktiv zu teilen.**
- 3. Das Sozialressort wird aufgefordert, dieses Projekt zu unterstützen und auf mögliche Förderungen zu prüfen.**
- 4. Weiter soll das Projekt sowohl für KooperationspartnerInnen, wie auch interessierte Ehrenamtliche und KursteilnehmerInnen geeignet bekannt gemacht werden. Beispielsweise auf der Homepage des Ortsamtes.**
- 5. Das Projekt verbleibt für eine zukünftige Beratung und die Betrachtung der Entwicklung im Fachausschuss.**

Der Ausschuss stimmt dem Vorschlag einstimmig zu.

## **TOP 2 Vorstellung des Jugendfreizeitheims „Freizi Alt Aumund“**

Anschließend eröffnet Herr Sgolik den zweiten Tagesordnungspunkt: die Vorstellung des **Freizeitheims „Freizi Aumund“**. Anwesend sind unter anderem Lena Tönnies und Sinan Öztürk vom Team des Freizis sowie Jasmin Bohlmann (digital) vom Deutschen Roten Kreuz, das die Einrichtung trägt.

Lena Tönnies schildert die Geschichte des Hauses, das seit 1952 Jugendarbeit leistet und 2007 in die Trägerschaft des DRK überging. Das Freizi versteht sich als offener Raum für Jugendliche, der sich ständig an ihre Bedürfnisse anpasst. Es bietet regelmäßige Angebote wie das offene Atelier, Mädchentage, Jungstage und Queertage, ein Jugendforum, ein Kochprojekt sowie Kooperationen mit Partnern wie dem Martins Club oder der Constructor University. Die Einrichtung setzt auf niederschwellige Angebote und möchte Jugendlichen Freiräume und Mitgestaltung ermöglichen.

Ein Schwerpunkt liegt auf sozialem Lernen, gemeinsamer Verantwortung und familiärem Miteinander. Die Mitarbeitenden fördern Alltagskompetenzen, Gesprächsbereitschaft und

gegenseitige Unterstützung. Die Themen reichen von Kochprojekten über digitale Bildung bis zu politischen Beteiligungsformen. Besonders wichtig ist der niedrigschwellige Zugang. Jugendliche können einfach kommen, ausprobieren und ihre Themen einbringen. Viele nutzen das Freizei als Rückzugsort aus schwierigen familiären Situationen. Auch queere Jugendliche finden hier Schutzräume.

Das Team betont, dass es große Herausforderungen gibt: fehlende Zeit, Personalmangel und begrenzte Mittel. Bei rund 20 bis 70 Jugendlichen täglich ist Einzelbetreuung kaum möglich. Die Finanzierung erfolgt überwiegend über Globalmittel und Unterstützung des Jugendbeirats, durch die Ferienprogramme und Projekte wie Ausflüge ermöglicht werden.

Jasmin Bohlmann hebt die Bedeutung der Arbeit als präventive und gesellschaftlich relevante Jugendarbeit hervor. Sie betont den großen Einsatz des Teams trotz lediglich 2,29 Vollzeitäquivalenten. Das Haus ist an fünf Tagen in der Woche, zusätzlich ein Samstag im Monat, geöffnet und wird durch geringfügig Beschäftigte unterstützt. Die Finanzierung bleibe jedoch ein strukturelles Problem. Sie erwähnt auch die Belastung durch den benachbarten Szenetreff, dessen Umfeld die Mitarbeitenden regelmäßig mitbetreuen müssen.

In der anschließenden Diskussion fragen die Ausschussmitglieder nach Personalstand, Zielgruppen und neuen Projekten. Bohlmann erklärt, dass sich das Team auf fünf Personen verteilt. Geplant ist eine neue § 16h SGB II-Maßnahme zur Unterstützung junger Erwachsener zwischen 18 und 25 Jahren, die von Wohnungslosigkeit oder instabilen Lebensverhältnissen betroffen sind. Diese erhalten im Freizei Beratung und Begleitung bei Behörden- und Wohnungssuche.

Die Besucherstruktur ist gemischt: überwiegend männliche Jugendliche, viele mit Migrationshintergrund, zwischen zehn und 18 Jahren. Jüngere Kinder ab zehn besuchen das Haus regelmäßig, während ältere Jugendliche ab 14 Jahren am Abend eigene Räume nutzen. Das Freizei bietet ihnen einen sicheren, wertschätzenden Ort ohne Barrieren und Eintrittshürden.

Herr Sgolik formuliert folgenden Beschlussvorschlag:

- 1. Der Ausschuss bedankt sich beim DRK und dem Team des Freizei's Alt-Aumund für die Ausführungen und die geleistete Arbeit.**

2. Der Ausschuss spricht sich unterstützend für die Programme innerhalb des Freizi's aus und berücksichtigt diese Unterstützung bei zukünftigen Themen und Anfragen an den Beirat.
3. Der Ausschuss lobt die Unterstützung für den Jugendbeirat Vegesack und die Bereitstellung von Räumlichkeiten für Sitzungen und Veranstaltungen wie z. B. die Einrichtung von Wahllokalen zu Jugendbeiratswahlen.
4. Der Ausschuss fordert die Aufstockung des Personals und die Bereitstellung der dafür benötigten Mittel.

Der Ausschuss stimmt dem Vorschlag **einstimmig** zu.

### **TOP 3 Verschiedenes**

Frau Tunc merkt an, dass in der letzten Sitzung besprochen wurde, dass alle Jugendeinrichtungen des Stadtteils einmal vorgestellt werden sollten. Somit solle das Jugendhaus der AWO zur nächsten Sitzung eingeladen werden.

Ende der Sitzung: 19:26

---

Gunnar Sgolik (Vorsitz)	Sabine Rosenbaum (Ausschusssprecherin)	Sabrina KC (Schriftführung)
----------------------------	---	--------------------------------